№ 294. Sonntag, den 15. Dezember 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

37. Sitzung vom 13. Dezember.

Der Reichstag berieth heute die Anträge zum Befähigungsnachweise in zweiter Lesung.

Die Abgg. Ackermann, Biehl und Merbach sprachen im Sinne der Anträge. die sie für die Hebung des Handwerks für nothwendig erklärten.

Die Abgg. Goldschmidt und Kroeber protestirten dagegen, auf diese Weise alle Zunftschranken wieder aufzurichten. Dem Handwerk werde besser gedient durch eine bessere technische Ausbildung.

Darauf beantragte Abg. Rickert die Vertagung und zweifelte die Beschlußfähigkeit an; jedoch gelang den Freunden des Antrages die Heranholung von Fraktionsmitgliedern während der Abstimmung, so daß zum Schluß ein Mitglied über die Beschlußfähigkeit anwesend war.

Darauf wurde der Antrag Ackermann angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezember.

— Der Kaiser ist am Freitag Morgen 9 Uhr von Potsdam nach Springe abgereist. Mittags 1 Uhr traf der Kaiser in Hannover ein und fuhr mit dem Grafen Waldersee nach dem Kasino des Königs-Ulanen-Regiments, um einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück Folge zu leisten. Es fand kein Empfang statt. Auch der Herzog von Koburg ist auf Einladung des Kaisers zur Hofjagd nach Springe abgereist. Ferner hat sich Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, zur Hofjagd nach Springe begeben. Nach einer Meldung des in Limburg erscheinenden, dem Bischof Klein nahestehenden „Nassauer Boten" hat der Kaiser bei Gelegenheit seines Frankfurter Besuchs dem Bischof den Besuch Limburgs in Aussicht gestellt.

— Die Königin von England wird dem englischen Blatte „Truth" zufolge zu Pfingsten wahrscheinlich nach Deutschland reisen, um der Kaiserin Friedrich in Kronberg im Taunusgebirge einen Besuch abzustatten und sodann der Einweihung des für die Aufnahme der sterblichen Ueberreste des Kaisers Friedrich bestimmten neuen Mausoleums in Potsdam beizuwohnen.

— In der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde die Vorlage des Magistrats wegen Niederlegung der Schloßfreiheit nach den Anträgen der Stadtverordneten Meyer und Genossen, wodurch die auf die Lotterie, sowie auf die Mitwirkung der Stadtgemeinde bei der Niederlegung der Schloßfreiheit bezüglichen Stellen des Magistratsantrags beseitigt werden, mit 70 gegen 28 Stimmen angenommen.

— Die „Kölnische Volkszeitung" erfährt von Aeußerungen des Ministers v. Böttiche r, wonach der Reichstag bis zum 21. Februar zusammenbleibt.

— Reichskommissar Wißmann segelte trotz seines asthmatischen Leidens nach Pangani ab, um eine große Expedition nach Usambara zu organisiren.

— Vom Reichskommissar Major Wißmann in Ostafrika ist nach der „Kreuzzeitung" ein Ausweisungsbefehl gegen einen Deutschen ergangen. Dem Beamten der deutschen Plantagen-Gesellschaft Schröder ist nämlich in einem Schreiben des Reichskommissars mitgetheilt worden, daß ihm das deutsche Schutzgebiet verschlossen sei. Zugleich wird hinzugefügt, daß diese Maßregel nicht eine vorübergehende sei, sondern sich auf die Dauer erstrecke. Der Grund für diese Verfügung, welche einen Deutschen verhindert, auf einem deutschen Kolonialgebiete sich seinen Erwerb zu suchen, ist nicht bekannt. Schröder wollte am 3. Dezember von Sansibar nach Deutschland zurückkehren.

— Die „Kreuzzeitung" tritt in einem Leitartikel für Beibehaltung der Prügelstrafe als Disziplinarmittel und Wiedereinführung derselben als vom Richter zu verhängende Strafe bei gewissen Vergehen ein.

— Die Strafgefängniß-Direktoren Geheimer Justizrath Wirth in Plötzensee und der Strafanstalts-Direktor Krohne in Moabit sind von der juristischen Fakultät der Universität Berlin wegen ihrer praktisch und wissenschaftlich gleich bedeutsamen Leistungen zu Doktoren beider Rechte promovirt worden.

— Eine verhängnißvolle Maßnahme hat der Minister des Innern getroffen. Nach der „Kölnischen Zeitung" sind von demselben alle Polizeibehörden im Kohlenrevier angewiesen, eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, in der die Arbeiter darauf hingewiesen werden, daß nach dem jüngsten Reichsgerichtserkenntnisse die öffentliche Aufforderung zum Vertragsbruch, also zur sofortigen Arbeitsniederlegung, strafbar ist, und in der die Arbeiter ermahnt werden, ihre Vertragspflichten innezuhalten. Was wird voraussichtlich die praktische Folge des Erlasses des Ministers sein? Die Vorbereitungen zum Strike werden sich aus der Oeffentlichkeit zurückziehen in das Dunkel der geheimen Verschwörung. Die Fühlung zwischen den Behörden und Arbeitgebern einerseits und den Arbeitern andererseits wird mehr mehr verschwinden, als es bisher schon der Fall gewesen ist. Der Bergarbeiterbewegung liegt die Forderung einer neunstündigen Schicht an Stelle der bisherigen zehnstündigen zu Grunde, sodann die Einführung eines garantirten Mindestlohnes von 4 Mk. für Mittelkraft, d. h. für einen mittelschichtigen Hauer. Für die Schlepper wird entsprechend weniger gefordert. Es wird verlangt, die Gewährung des Mindestlohnes von 4 Mk. und der neunstündigen Schicht in die Arbeitsordnung einzutragen. Es sollen im unteren Saargebiet, wo sich die Bergleute an dem Ausstand im Mai betheiligten, gegenwärtig ungünstigere Lohnverhältnisse bestehen als im oberen Saargebiet. Außerdem wird die Wiederanlegung von etwa 40 abgelegten Arbeitern verlangt. Es wird behauptet, diese seien nur deshalb abgelegt, weil sie Mitglieder des zur Vertretung der Interessen der Bergleute gebildeten Rechtsschutzvereins seien. Das „Berl. Tagebl." bringt noch folgende Privatdepeschen:

Friedrichsthal, 13. Dezember. Die Inspektionen 1, 2 und 3 haben gestern die Arbeit niedergelegt. Auf den übrigen Inspektionen herrscht eine hochgradige Gährung. Die Bergleute lassen sich nicht mehr halten, alle Beschwichtigungsversuche der Führer haben sich als resultatlos erwiesen. Am Sonntag soll eine Massenversammlung der Bergleute des gesammten Saarreviers abgehalten werden. Bis Montag wird aller Voraussicht nach der Streik im ganzen Revier ausgebrochen sein.

Köln, 13. Dezember. Der gemaßregelte Bergarbeiter-Deputirte Bauer, Vertreter der friedlichen Richtung, erläßt nach der „Köln. Volksztg." eine Erklärung, wonach er auf der Zeche „Friedrich Carl" abgewiesen worden sei. Die Zeche „General" nahm die Gemaßregelten des Gelsenkirchener Reviers auf. Eine Bergarbeiter-Delegirtenversammlung für Rheinland-Westfalen findet am Sonntag Abend in Gelsenkirchen statt.

Ausland.

Prag, 13. Dezember. Kardinal Schoenborn in Prag hat einen im entschiedensten Ton gehaltenen Hirtenbrief gegen den Huß-Kultus erlassen, in welchem er sämmtliche Katholiken auffordert, allen Veranstaltungen für Huß fernzubleiben und an den Sammlungen für ein Huß-Denkmal nicht theilzunehmen.

Budapest, 13. Dezember. Man meldet weitere Fortschritte der Maul- und Klauen-Seuche unter dem Borstenvieh in Steinbruch.

Sofia, 13. Dezember. Angriffe auf die bulgarische Regierung enthält das offiziöse russische „Journal de St. Pétersbourg". Bei Gelegenheit der Besprechung der bulgarischen Anleihe meint das Blatt, der Prinz Ferdinand von Koburg und die Mitglieder der bulgarischen Regierung verfügten nach Belieben über die Güter der Fürstenthümer; trotz ihrer eigenen unregelmäßigen Stellung schalteten sie gänzlich ungezwungen mit den finanziellen Hilfsquellen des Landes unter Mißachtung des Reiches und ohne Rücksicht zu nehmen auf die früheren, seit Jahren nicht erfüllten Verbindlichkeiten: „Wir glauben", so bemerkt das betr. Blatt, „diese augenfällige Abweichung von dem Berliner Vertrag konstatiren zu müssen."

Konstantinopel, 13. Dezember. Der auf die Amnestie für Kreta bezügliche Passus des kaiserlichen Fermans lautet: Diese Amnestie wird für alle politischen Verbrecher erlassen. Ausgenommen von derselben sind indessen die vom Kriegsgerichte bis zur Veröffentlichung des

Berliner Brief.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 13. Dezember.

Es giebt in Deutschland liebe Leute, die keine Ahnung haben, was es heißt, die Luft von Berlin athmen! Der Kampf um's Dasein ist hier furchtbarer als anderwärts, und Tausende gehen als traurige Krüppel daraus hervor. Die letzte Woche erschienenen Jahresberichte der Armenärzte vermochten das auf's Schaurigste zu illustriren. Beim Einblick in diese trüben Register konnte man meinen, irgend ein gewaltiger Wind habe das Elend von ganz Europa hier zusammengewirbelt. Dasselbe zeigt sich nach jenen Jahresberichten zuerst bei Lösung der Wohnungsfrage. O, wie manche Leute in diesem Berlin, wo die Schätze der verschiedensten Erdtheile angehäuft sind und zuweilen Millionen im wahnsinnigsten Luxus verschwendet werden, wohnen! Man vergegenwärtige sich nur manche Miethskasernen im Norden der Stadt. Elende Häuser mit zerbrochenen, lumpenverstopften oder papierverklebten Fensterscheiben; jedes Zimmer an eine andere, häufig an zwei oder drei Familien vermiethet; Obst- und Gemüsehändler in den Kellern, Barbiere und Bücklingsverkäufer im Vorder- und Schuhflicker im Hinterzimmer; im ersten Stockwerk ein Singvogelhändler, im zweiten drei Familien, im dritten Hunger und Kummer, im Thorweg eine Bürstenverkäuferin, im Waschhause eine Tagelöhnerin mit fünf hungrigen Kindern — Schmutz überall. An den Fenstern erblickt man Weißzeug, zum Trocknen aufgehängt; Mädchen von achtzehn bis zwanzig Jahren mit losem, fliegendem Haar und in alten weißen Unterröcken gehen ziemlich schlotterig einher; Knaben von jeglichem Alter, Männer und Frauen in den allerbuntscheckigsten Kleidern oder vielmehr Lumpen treiben sich herum — schimpfend, trinkend, rauchend, zankend, balgend und fluchend. — Und wie sieht erst nach jenen Jahresberichten das Wohnen in den Berliner Massenquartieren aus! Das Publikum dieser Unterkünfte setzt sich aus der Hefe der menschlichen Gesellschaft zusammen: die verrufensten Spitzbuben, die ekelhaftesten Trunkenbolde und Tagediebe, die Bettler von Gewerbe bilden die ungeheure Majorität, und dazwischen findet sich eine kleine Minderzahl von Unglücklichen, die trotz aller Bemühungen, trotz redlichen Fleißes, trotz peinlichster Sparsamkeit von dem Ozean der Weltstadt an den Strand geschleudert und hilflos verlassen wurden. Ein Dämon ist es, der in diesen Kreisen sein unheimliches Regiment führt: der Alkoholismus. Was Wunder, wenn er sich dann auch anderweit in der Weltstadt auf's Aufdringlichste bemerkbar macht! Er füllt alle Spitäler, alle Irrenanstalten, alle Siechenhäuser und giebt den Listen der Selbstmorde eine unheimliche Länge. Wenn dieser Pest nicht Einhalt gethan wird, so erfährt die Reichshauptstadt von ihr eine gar gewaltige moralische und physische Schädigung. Was folgt denn zumeist, wenn sich eine Berliner Destillation leert? Ein Theil der Trinkgesellschaft wird stets nach dem Polizei-Revier abgeführt, und die Uebrigen schleichen nach Hause, um ihre Weiber zu knuffen, weil sie ihnen Vorwürfe machen, und die Kinder durchzubläuen, weil sie sich unterfangen, hungrig zu sein.

Der Weltmann weiß, daß solche Erscheinungen Schlacken sind, und erkennt ohne Schwierigkeit, was ein krankhafter Auswuchs weltstädtischen Lebens ist. Anders ein großer Theil der Fremden aus der Provinz, wie sie jetzt Angesichts der nahenden Weihnachtszeit zu Tausenden nach Berlin kommen. Was eine solche brave Seele gewöhnlich sieht, sind nicht die Hörsäle der Fakultäten und die Laboratorien der Gelehrten, die Maschinenräume der großen Fabriken und die Bureaus des Welthandels; und selbst wenn er sie sähe, so würde ein flüchtiger Besuch ihn kaum über ihre Bedeutung aufklären. Dagegen beobachtet er ganz bestimmt die auf den Hauptstraßen allein herumflanirenden Dämchen und den Ball in den Blumensälen, sowie das raffinirte Laster in seinen leicht zugänglichen Schlupfwinkeln, und es wird ihm weit leichter, die Bedeutung dieser Erscheinungen zu begreifen. Ist er eine reiche und hervorragende Persönlichkeit, so wird er außerdem von elegant gekleideten Bettlern und kecken Industrierittern behelligt. Erfinder werden ihm einen neuen Flugapparat, Finanziers ein Projekt zur Kanalisirung der Sahara vorlegen; ein Vermittler wird ihm „billige" Diamanten zum Kaufe anbieten; eine Gesellschaft zur Verbreitung der Hosenträger unter den Bewohnern Neu-Guineas ihn zum Ehrenmitglied wählen, ein Mann mit Titel und Orden ihm die Einführung in fröhliche Kreise des Lebensgenusses vorschlagen. Alle aber werden nach einer verschieden klingenden Einleitung stets ein und dasselbe Wort auf den Lippen haben, das Wort: „Geld!"

Nichts ist in dieser Hinsicht lehrreicher, als die Erfahrungen, welche einzelne exotische Fürsten, wie der Schah von Persien oder ein japanesischer Prinz bei ihrer kürzlichen Anwesenheit in Berlin gemacht haben. Man konnte offene und verkappte Bettler schwerer von ihnen abwehren, als Fliegen von einem geöffneten Honigfasse. Mit Ausnahme der höchsten Persönlichkeiten, mit denen sie in Berührung kamen, suchte ihre ganze übrige Berliner Umgebung etwas Gold, einen Orden, von ihnen auszupumpen.

Ein ausgiebiges Gesprächsthema fanden letzte Woche die verschiedensten Berliner Salons in zwei Schauspielerehen, weiche standesamtlich geschlossen wurden. In diesen Fällen heiratheten Schauspieler Schauspielerinnen, fand sich also Gleiches zu Gleichem. Trotzdem erhob sich bei dieser Gelegenheit über die Frage, ob es angezeigt sei, daß ein Mann aus gutbürgerlichem Berufskreise sich mit einer Schauspielerin ehelich verbinde, eine lebhafte Debatte. In Bezug darauf hat sich in unserer Gesellschaft eine feststehende Ansicht herausgebildet. Sie betrachtet es als einen der Natur angethanen Zwang, der sich bitter rächen muß, wenn ein Leichtgläubiger, ein Trunkener oder ein Idealist es versucht, aus der „zur Existenz ohne Verantwortlichkeit" prädestinirten Künstlerin das Weib des Herdes zu machen. Solche Experimente, bei denen der Mann sein Lebensglück und die Ehre seines Namens einsetzt, sollen manchmal gelungen sein. Allein in der Regel enden sie damit, daß man eines Tages hört, die dreißigjährige Sängerin sei bald ihrem kühnen Experimentator durchgegangen, um mit einem jugendlichen Tenoristen, der zugleich Vater von sechs lebenden legitimen Kindern ist, ungehindert girren zu können. Aus alledem folgt: man findet es ganz natürlich von dem Bewunderer einer Schauspielerin, wenn er ihr etwa einen Blumenstrauß mit einem kostbaren Juwel und einer Visitenkarte sendet, man begreift es ebenso, wenn sie Bijou und Blumen ohne Zeremonie annimmt. Allein es ist eine altersgeheiligte Regel: unter den Schmuckgegenständen, die ein Mann einer Theaterprinzessin übermittelt, darf sich ein Kleinod niemals befinden — der Ehering. Wer sich an diese Regel nicht kehrt, den trifft sofort die Strafe des allgemeinen ironischen Mitleids. Ereilt ihn dann früher oder später sein Schicksal in Gestalt eines „fremden Königssohnes" oder eines simplen Kulissenschiebers, so zuckt man nur die Achsel und nimmt die Tagesneuigkeit zur Kenntniß. Es hat sich bloß erfüllt, was man längst vorausgesehen.

Fermans Verurtheilten, ferner die Führer, welche die Unruhen anfachten, und endlich Individuen, die sich eines gemeinen Verbrechens schuldig machten.

Rom, 13. Dezember. Die Eröffnung der nationalen Ausstellung in Palermo ist auf den 1. Mai 1891 festgesetzt; die Ausstellung wird bis zum 1. Mai 1892 dauern. — Für eine spätere Ausstellung konkurriren Florenz und Mailand.

Lissabon, 13. Dezember. Innerhalb der brasilianischen Kaiserfamilie scheinen zwei Parteien zu bestehen. Die eine, an der Spitze Dom Pedro, will sich in das Geschehene fügen, die andere, deren Wortführer der Graf Eu ist, spekulirt auf Wiedergewinnung des goldenen Sessels. Nach einer der „Magdeb. Ztg." aus Lissabon zugegangenen Nachricht besteht zwischen Dom Pedro und dem Grafen Eu ein arges Zerwürfniß. Der Graf wirft dem Kaiser vor, daß dessen Unthätigkeit die Revolution zum Siege geführt habe. Er will Dom Pedro nunmehr dazu bewegen, wenigstens eine Kundgebung zu erlassen, worin er seine Rechte aufrecht hält; der Kaiser verweigert dies jedoch. Von mehreren Seiten verlautet, daß der Kaiser aufgefordert wurde, zu Gunsten seines ältesten Enkels auf den Thron zu verzichten. — Der amerikanische „World" meldet, die Revolution in Brasilien habe sich nicht so ruhig vollzogen, wie behauptet worden ist. Die Bürgerschaft habe vielfach von dem Umsturz nichts wissen wollen; in Maracham hätten die Bürger gegenüber dem Militär zu den Waffen gegriffen, und blutige Straßenkämpfe hätten dort stattgefunden; erst als zwanzig Bürger erschossen und viele andere verwundet gewesen seien, habe man in dieser Stadt das Pronunciamento gelten lassen. — Nach einer Londoner Meldung des „Berl. Tagebl." erhielt Dom Pedro die Meldung aus Rio de Janeiro, daß sämmtliche Juwelen der Kaiserin, darunter die schönsten brasilianischen Diamanten der Welt, gestohlen seien.

London, 13. Dezember. Die Krankheit des Prinzen von Wales besteht in einem akuten Leberleiden. Die Aerzte verordneten den ausschließlichen Genuß von Milchspeisen, was der Prinz vernachlässigte.

Provinzielles.

Fordon, 12. Dezember. Ein großes Handels-Unternehmen ist hier projektirt. Die Berliner Firma Krause wird in der Nähe der Stadt ein großes Speditions- und Lombard-Geschäft errichten. Zu diesem Zwecke ist das städtische Kämmereiland rechts der Chaussee und das dem Gastwirth Riedel gehörige Land nebst Mühle links der Chausse angekauft worden. Voraussichtlich wird der Bau zum Frühjahr beginnen. — Aus dem Schulz'schen Dampfsägewerk fand in voriger Woche der erste Versandt von Brettern nach Köln a. Rh. statt. Das Auswaschen der Hölzer konnte vor Eintritt der Kälte nicht mehr beendet werden.

Ⓢ Kulm, 13. Dezember. Am Sonntag, den 22. d. Mts., findet in der Kirche zu Gr. Lunau die Einweihung neuer Glocken statt. Der Festakt wird sich an den Gottesdienst anschließen. Nachmittags vereinigt ein Festessen die Gemeindemitglieder.

Schneidemühl, 13. Dezember. Gestern verhandelte das hiesige Schöffengericht wider den Bäckerlehrling Stüber und den Schuhmacherlehrling Herzog, beide von hier, wegen Störung des Unterrichts in der Fortbildungsschule. Die Polizeiverwaltung hatte die Angeklagten je mit 3 Mark Ordnungsstrafe belegt. Gegen diese Polizeistrafe erhoben die Angeklagten Widerspruch und beantragten gerichtliche Entscheidung, welche dahin ging, daß die Angeklagten auf Grund obiger Polizeiverordnung nicht bestraft werden können, da dieselbe rechtsungiltig sei, wohl aber nach § 360 Absatz 11 des Strafgesetzbuches. In Berücksichtigung dessen, daß die Angeklagten durch fortgesetztes ungebührliches Betragen den Unterricht gestört haben, wurden dieselben zu 10 bezw. 15 Mk. Geldbuße und zur Tragung der Kosten verurtheilt. — Der Schlosserlehrling Grams war von der Polizeiverwaltung wegen unterlassener Theilnahme an der Schulfeier des Sedantages, welche auf Sonntag den 1. September cr. für die Fortbildungsschule an Stelle des an diesem Tage abzuhaltenden Unterrichts anberaumt war, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. genommen worden. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, da die erlassene Polizeiverordnung rechtsungiltig sei. — Aus gleichem Grunde wurden auch die Angeklagten Maurermeister Golz und Dachpappenfabrikant Puhlmann von hier freigesprochen, welche wegen unterlassener An- und Abmeldung ihrer Lehrlinge zum und vom Unterrichte der hiesigen Fortbildungsschule von der Polizeiverwaltung in eine Ordnungsstrafe genommen waren. Einerseits sei nach dem Urtheile die Polizeiverordnung rechtsungiltig auch in dieser Hinsicht, andererseits gebiete die Gewerbeordnung zwar den Meistern, ihren Lehrlingen die erforderliche Zeit zum Besuche der Fortbildungsschule zu geben, verpflichte sie aber nicht zur An- und Abmeldung derselben zur Fortbildungsschule. Derartige freisprechende Urtheile hat das hiesige Schöffengericht schon mehrfach gefällt und da der Amtsanwalt dagegen Berufung eingelegt hat, so wird die Angelegenheit in kürzester Zeit die Strafkammern beschäftigen.

Marienwerder, 13. Dezember. Landgerichts-Rath von Bünau in Halberstadt ist zum Ober-Landesgerichts-Rath hierselbst ernannt.

Dirschau, 13. Dezember. Gestern Nacht wurde ein Theil der Albert'schen Brauerei durch Feuer zerstört. Das Feuer kam gegen $3^1/_2$ Uhr in dem Gebäude, in welchem sich die Böttcherei und Malzmühle befanden, zum Ausbruch und verbreitete sich schnell auch auf die Darre und den Malzboden. Diese Gebäude brannten mit allen Vorräthen vollständig aus, jedoch gelang es, das eigentliche Brauhaus zu halten, so daß der Betrieb wohl keine Unterbrechung erleiden wird. Auch die Stallungen und die übrigen Nebengebäude wurden gehalten.

Danzig, 13. Dezember. Ein wahrhaft tragisches Geschick hat die zwei Töchter erster Ehe des Fleischermeisters St. hierselbst betroffen. Die ältere heirathete den Schutzmann M. und schoß sich kürzlich nach kaum zweijähriger Ehe in einem Wahnsinns-Anfall eine Revolverkugel durch das Herz. Ihren Tod hatte sich die jüngere Schwester so zu Herzen genommen, daß sie einige Wochen darauf plötzlich angeblich am Herzschlage verschied. Heute sollte ihre Beerdigung stattfinden. Allein die Staatsanwaltschaft hob auf Grund eines anonymen Schreibens das Begräbniß auf, da der Verdacht vorliegen soll, daß das Mädchen eines unnatürlichen Todes gestorben ist. Die morgen stattfindende Sektion der Leiche wird wohl Licht in diese dunkle Sache bringen und die in der Stadt umlaufenden Gerüchte zerstreuen.

Bischofsburg, 13. Dezember. Ueber die schon gemeldete Ermordung des Rentiers Pallasch, welcher hier auf offener Straße erfolgte, wird jetzt folgendes Nähere berichtet: Der Mörder ist ein viel bestrafter Verbrecher, der die That auf Anstiften mehrerer Schuldner des Ermordeten ausgeführt haben soll. Er hatte schon mehrere Nächte auf sein Opfer gewartet. Als Mordinstrument hat ein langes sogenanntes Fleischermesser gedient. Der Mörder sowie ein Anstifter sind verhaftet, ein zweiter Anstifter wird verfolgt.

↑ Mohrungen, 12. Dezember. Der heutige Krammarkt, sogenannter Weihnachtsmarkt, war sowohl von Verkäufern als auch Käufern bis zu später Nachmittagsstunde zahlreich besucht und sind die auswärtigen wie auch hiesige Geschäftsleute mit dem Ausfalle zufrieden.

Insterburg, 13. Dezember. Gestern früh war im Prozeßbureau des Königl. Landgerichts, welches sich im alten Schloß befindet, ein Repositorium mit den darin befindlichen Akten und ein Schreibtisch vom Feuer erfaßt. Das Feuer wurde glücklicher Weise sofort bemerkt, sonst hätte dasselbe bei den leicht brennbaren Stoffen, welche die Bureaus darbieten, einen großen Umfang annehmen können. Es wird vermuthet, daß bei der Reinigung des Bureaus das Mädchen die Lampe auf den Tisch zu nahe an die Akten gestellt hat und daß diese Feuer gefangen haben.

Pillkallen, 13. Dezember. Bei der am vergangenen Freitag stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl fand sich, wie die „Ostd. Gb." hören, in einem Wahllokal auch eine von patriotischem Geiste beseelte Frau ein, um an Stelle ihres unpäßlichen Gemahls ihren Wahlzettel der Urne anzuvertrauen. Als ihr aber bedeutet ward, daß die Wahl von seiten einer Frau nicht zuläßig, kehrte sie verdrießlich und zögernden Schrittes dem Wahllokal den Rücken, um nach einigen Stunden abermals zu erscheinen, nun aber in Männerkostüm. Leider wurde sie trotz wohlgewählter Verkleidung erkannt und mußte zu höchstem Ergötzen der Anwesenden unverrichteter Sache wieder den Heimweg antreten.

Bromberg, 13. Dezember. Der bisherige Strafanstaltsgeistliche Herr Woda in Fordon hat sich allem Anschein nach mit der kirchlichen Behörde völlig ausgesöhnt. Nachdem Herr Woda vor einiger Zeit in Posen eine Unterredung mit dem Herrn Erzbischof gehabt hat, ist er gestern, wie man wohl annehmen kann, auf Anweisung des Herrn Erzbischofs, von Fordon nach Gnesen übergesiedelt. — Auf Einladung einer von der Handelskammer gewählten Kommission fand unter dem Vorsitz des Handelskammer-Vorsitzenden Herrn Franke gestern Nachmittag 5 Uhr eine von den betheiligten Interessenten zahlreich besuchte Versammlung statt. Der erste Gegenstand der Berathung betraf eine Petition, betreffend die Vergrößerung des Brahemünder Sicherheitshafens. Seitens der Bromberger Hafen-Aktien-Gesellschaft zirkulirte eine Petition dahingehend, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die statuarische Verpflichtung zur außerordentlichen Amortisation der Aktien aufzuheben und die Ueberschüsse zur Verbesserung der Wasserverbindung zwischen Weichsel und Oder, insbesondere zur Vergrößerung oder Anlage von Doppelschleusen im Bromberger Kanal abzuführen. Referent Herr Louis Aronsohn legt den Standpunkt der Handelskammer dar, welche die Erweiterung des Brahemünder Sicherheitshafens für weit nothwendiger und dringlicher hält, als die von der Hafen-Aktien-Gesellschaft vorangeschobene Anlage von Doppelschleusen im Bromberger Kanal, deren Ausführung einen Zeitraum von mindestens 10 Jahren erfordern würde. Die Handelskammer wolle sich bei dieser so sehr wichtigen Frage Gewißheit darüber verschaffen, ob sie sich in Uebereinstimmung mit den Interessenten befinde. Nach eingehender und lebhafter Debatte, in welcher sich die Uebereinstimmung aller Interessenten mit den Anschauungen der Handelskammer zeigte, und wobei auch die verhältnißmäßig billige und rasche Ausführung der projektirten Hafenvergrößerung eingehend erörtert wurde, wird folgender Antrag einstimmig angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit dem Standpunkte der Handelskammer einverstanden, daß unter Anerkennung aller anderen angeregten Verbesserungen auf der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder die Erweiterung des Sicherheitshafens Brahemünde zur Sicherung und zum Schutze der von der Weichsel kommenden Holztransporte unter Berücksichtigung der zu erhöhenden Leistungsfähigkeit der Karlsdorfer Schleuse das nothwendigste und dringendste Verkehrsbedürfniß ist." (O. P.)

Gnesen, 13. Dezember. Gestern Abend brach unter dem hiesigen Militär des 49. Inf.-Regiments eine Krankheit aus; welcher Art dieselbe ist, ist bisher noch nicht festgestellt. Das Militär klagt über Schwäche und Schmerzen im Rücken. Viele Soldaten mußten ins Lazareth gebracht werden. Der Dienst bei vielen Kompagnieen ist vorläufig eingestellt und die Kaserne gesperrt. (Es dürfte sich wohl um den Ausbruch der epidemischen „Grippe" handeln. Anm. d. Red.)

Lokales.

Thorn, den 14. Dezember.

— [Militärisches.] Schmidt, Zeug-Lt. vom Artillerie-Depot in Thorn, zur Pulverfabrik in Spandau versetzt.

— [Zur Reichstagswahl.] Von polnischer Seite werden jetzt die Wahlvorbereitungen recht eifrig betrieben. Eine Delegirten-Versammlung, an welcher auch das Provinzial-Komitee für Westpreußen theilnehmen wird, findet am 19. d. Mts. in Graudenz statt; in derselben sollen die Kandidaten für die einzelnen Wahlkreise aufgestellt werden, nachdem für einzelne Wahlkreise bereits von dortigen Wähler-Versammlungen polnische Kandidaten in Vorschlag gebracht sind. In einer am Sonntag in Thorn abgehaltenen Wählerversammlung wurden die Herren v. Sczaniecki-Nawra und Ludwig v. Slaski als Reichstagskandidaten aufgestellt.

— [Der westpreuß. Feuerwehrverband] beabsichtigt eine Petition an den Provinzial-Landtag um die Errichtung einer Unfall-Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrmänner zu richten.

— [Werthsendungen an Vorschußvereine und sonstige Genossenschaften,] bei denen die Adresse nicht vollständig ist, z. B. der in Folge des neuen Genossenschaftsgesetzes vorgeschriebe Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" fehlt, werden von der Post als unbestellbar behandelt und ist deshalb genaueste Aufschrift erforderlich. Es sind hier mehrere Sendungen nicht ausgeliefert worden, bevor die Adresse nicht berichtigt war. Als Beispiel führen wir noch an, daß die Adresse an den hiesigen Vorschußverein wie folgt lauten muß: „Vorschußverein Thorn, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht."

— [Zum Sinfonie-Konzert der Kapelle des 61. Regiments.] Als vor einigen Tagen bekannt wurde, daß Herr Friedemann, der Leiter der genannten Kapelle, durch Erennung zum Königl. Militär-Musikdirigenten ausgezeichnet, wurde diese Beförderung in allen Kreisen unserer Stadt mit Anerkennung begrüßt. Herrn F. gegenüber ist dieses auch vielseitig zum Ausdruck gebracht worden, er und seine Kapelle habe immer Treffliches geleistet, an der Auszeichnung des Leiters haben auch die ihm unterstellten Musiker Antheil. Und sie dankten in dem am Donnerstag stattgefundenen Sinfonie-Konzert dem zahlreich erschienenen Publikum für seine Theilnahme an der Auszeichnung des Herrn F. dadurch, daß sie bemüht waren, dem Tacktstock ihres Dirigenten mit größtem Verständniß zu folgen. Wir meinen, daß das Konzert eine Glanzleistung der Kapelle gewesen ist, und können nicht umhin, Herrn Friedemann für seinen Eifer in der Ausbildung seines Chors und den braven Musikern für ihr Eingehen auf die Auffassungen ihres Dirigenten Anerkennung auszusprechen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Grundstücks Schwarzbruch Nr. 89, bisher Herrn Pankratz gehörig, hat gestern Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Regierungs-Feldmesser Böhmer mit 3070 M. ab.

— [Die Hallenmeisterstelle] am hiesigen Schlachthause ist frei geworden. Um dieselbe sind mehr als 100 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich über 30 Zivilversorgungsberechtigte Militärpersonen.

— [Eine Belohnung von 50 Mark] setzt das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt aus für Ermittelung der Diebe, welche in letzter Zeit wiederholt Buttersendungen auf dem Transport von Kulm und Graudenz nach Thorn bezw. auf dem hiesigen Bahnhofe gestohlen haben.

— [Flucht.] Die Arbeiter Wilhelm Lange und Wilhelm Müller aus Dulienewo, welche am 2. d. Mts. vom hiesigen Schwurgericht wegen Todschlages zu 8 bezw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt waren, wurden gestern nach der Strafanstalt Mewe überführt. Ihr Begleiter war ein erprobter Mann, der hiesige Schuhmachermeister Ch. Die Verbrecher waren an einander geschlossen, kurz vor Marienwerder sprangen sie gemeinschaftlich aus dem Eisenbahnzuge; ihre Wiederergreifung ist bisher nicht gelungen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,08 Mtr. An beiden Ufeen steht das Eis fest, in der Mitte des Stromes treibt nur wenig Eis. — Die Eisstopfung, die wir nach den bisherigen Vorgängen auf der Weichsel vermuthet haben, ist wirklich vorhanden und zwar unterhalb Warschau bei Neuhof.

— [Gefunden] ein brauner Muff auf einem Marktwagen, ein Gesindedienstbuch auf den Namen „Klara Sachs" lautend am Bromberger Thor. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

Kleine Chronik.

* Benedictine Waldenburg in Paris prämiirt. Die Jury der internationalen Ausstellung Paris 1889 hat einstimmig dem Benedictine Waldenburg den ersten Preis in Form einer goldenen Medaille zuerkannt. Diese Auszeichnung seitens einer französischen Jury läßt nunmehr keinen Zweifel über, daß der Waldenburger Benedictine zum mindesten dem französischen ebenbürtig.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. Dezember.

Fonds: fest.		13. Dez.
Russische Banknoten	217,85	218,00
Warschau 8 Tage . . .	216,90	217,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .	102,90	102,80
Pr. 4% Consols	105,10	105,10
Polnische Pfandbriefe 5% . .	63,20	63,10
do. Liquid. Pfandbriefe .	59,10	59,10
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	100,25	100,20
Oesterr. Banknoten	173,25	173,25
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	247,20	246,90

			13. Dez.
Weizen:	Dezember	195,00	197,00
	April-Mai	201,50	202,00
	Loco in New-York	$85^3/_4$	$86^1/_{10}$
Roggen:	loco	176,00	176,00
	Dezember	176,50	175,70
	April-Mai	178,00	177,70
	Mai-Juni	177,50	177,00
Rüböl:	Dezember	71,30	71,30
	April-Mai	65,20	65,30
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	51,60	51,60
	do mit 70 M. do.	32,20	32,30
	Dez.-Jan. 70er	31,70	31,60
	April-Mai 70er	32,80	32,70

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.
Still.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	47,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	28,50	"	—,—	"
Dezember	47,50	"	—,—	"	—,—	"
"	—,—	"	28,25	"	—,—	"

Danziger Börse.

Notirungen am 13. Dezember.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 122 Pfd. 185 M., weiß 130 Pfd. 189 M., hochbunt 131/2 Pfd. 190 M., roth 132 Pfd. 188 M., Sommer- 118 Pfd. 182 M., polnischer Transit bunt 126 Pfd. $137^1/_2$ M., russischer Transit roth 128 Pfd. 135 M., Ghirka 118/9 Pfd. 129 M.

Roggen. Bezahlt inländ. 127 Pfd. 165 M., russ. Transit 122 Pfd. $113^1/_2$ M., 123 u. 124 Pfd. 113 M.

Gerste große 101—117 Pfd. 148—170 M. bez., russ. 100—111 Pfd. 102—130 M. bez., Futter- 99 bis 101 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,40—4,45 M. bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,20—11,30 M. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,60 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 14. Dezember 1889.

Wetter: leichter Frost.
Weizen fest, 123/4 Pfd. bunt 172 M., 125/6 Pfd. hell 179/80 M., 129/30 Pfd. hell 183/4 M.
Roggen fest, russischer 168—172 M., inländischer 120/1 Pfd. 172/3 M., 123/4 Pfd. 174 M.
Gerste Brauw. 156—165 M., Futterw. 122 bis 135 M.
Erbsen Futterw. trocken 145—148 M.
Hafer 149—159 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf den der Stadt Thorn gehörigen vier Chausseestrecken, nämlich der sogenannten

Bromberger, Culmer, Lissomitzer und Leibitscher } Chaussee

auf das nächste Etatsjahr 1. April 1890/91 haben wir einen Licitationstermin auf
Mittwoch, d. 8. Januar 1890,
Vormittags 11 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, von welchen gegen Copialien Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus.

Jede Chaussee wird besonders ausgeboten.

Die Bietungscaution beträgt für jede der vier Chausseen 100 Mark.

Thorn, den 11. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da durch die Zeitungen die Nachricht verbreitet wird, als herrschten hierselbst Masern oder ähnliche epidemische Krankheiten, so bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gesundheitszustand der Bevölkerung — abgesehen von einigen Catarrhen — ein durchaus normaler ist.

Vom Ausbruche einer masern-ähnlichen Krankheit insbesondere ist hier nichts bekannt.

Thorn, den 14. Dezember 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, den 17. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,** werde ich in der Wohnung der Frau **Demska** hierselbst, **Gerechtestraße 23,** den Rest des Waarenlagers bestehend in **Damenmänteln, Visites, sowie Glasrepositorien und verschiedene andere Gegenstände** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 14. Dezember 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Faschinen-Versteigerung.

Freitag, den 20. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, werden in **Gehrke's** Gasthof zu **Argenau,** die aus den diesjährigen Schlägen und Durchforstungen der Königl. Oberförsterei **Argenau** entfallenden **Faschinen** meistbietend versteigert. — Die Belaufsbeamten sind angewiesen, die Schläge vorzuzeigen.

Argenau, den 13. Dezember 1889.

Der Oberförster.

Der israelitische Frauenverein veranstaltet **am 22. d. Mts., 5 Uhr Abends,** in der Aula unserer Gemeindeschule für die Schüler und Schülerinnen derselben eine Chanukafeier. Die Vereinsmitglieder und Schulfreunde werden gebeten, bei dieser Feier sich betheiligen zu wollen.

Thorn, im Dezember 1889.

Der Vorstand
des israelitischen Frauenvereins.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehlen zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen:

Kopf-, Hals- u. Taillentücher, Plaidtücher, Chenill-Echarpes, Capotten und Tricottaillen, Küchen-, Haus-, Tändel- u. Atlasschürzen, Spachtel-Jabots, Rüschen - Cartons u. Goldkragen, gestickte Ball-Roben, Fächer und Handschuhe.

Normal-Unterkleidung,

System Prof. Dr. G. Jäger
in großer Auswahl bei

Lewin & Littauer.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts, verkaufe mein großes Lager von

Cigarren u. Cigarretten,

nur reelle u. gute Waare, zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

A. Aptekmann,
Schuhmacherstr. 350.

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

89|90 **Billigste Preise.** **89|90**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** halte ich mein reichhaltiges Lager in **Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corall- und Alfenidewaaren** in großer Auswahl und **nur guten Qualitäten** einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bestellungen und Reparaturen werden in **eigener Werkstatt** sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Altes Gold und Silber nehme stets zu **höchsten Preisen** in Zahlung.

Hochzeitsgeschenke. — Pathengeschenke.

Oscar Friedrich, Juwelier.

89/90 Elisabethstraße 89/90.

89|90 **Größte Auswahl.** **89|90**

Die

Preuss. National-Versicherungsgesellschaft in Stettin,

mit einem **Grundkapital von 9,000,000 Mk.** und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf **Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte,** überhaupt auf bewegliche Gegenstände, gegen angemessene **billige,** jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten **unentgeltlich** und bereitwilligst ertheilt.

Thorn, den 21. November 1889.

Walter Güte,

Haupt-Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Brauerei Boggusch Wpr.

offerirt frei Haus:

Lagerbier à Ltr. 16½ Pf., 30 Fl. Mk. 2,70,
Böhmisch à Ltr. 18 Pf., 30 Fl. Mk. 3,00,
Ordensbräu (dunkel Export) à Lit. 20 Pf., 30 Fl. Mk. 3,50,
Doppel-Malzextrat-Bier à Fl. Mk. 0,20,
Doppel-Malzextract-Bier mit Eisen à Fl. Mk. 0,25.

Alleinige Niederlage: Altst. Markt 304, Culmerstr.-Ecke.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS

PACKET 25 & 40 PF.

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,

sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Krieger-Fecht-Anstalt.

Genehmigt durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten in Danzig

Große Lotterie

zum Besten des Krieger-Waisenhauses
Glücksburg-Römhild;

Ziehung am 22. Dezbr. 1889

im Lokale des Herrn Nicolai.

Loose à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: Kaufmann **Wittenberg,** Kaufmann **Post,** Kaufmann **Lorenz,** Kaufmann **A. Menczarski** in Thorn, Kaufmann **Kotschedoff** in **Mocker** u. Kaufmann **Schmul** und **Villain** in **Podgorz.**

Der Landesfechtmeister.



sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwüstlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebstes Spiel", welches kostenlos übersenden:

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Lampen, emaill. Geschirr,

Kohlenkasten, Ofenrohre 2c.

empfiehlt billigst

Hermann Patz, Klempnermstr.,
Schuhmacherstraße.

2 starke gesunde Arbeitspferde,
stehen zum Verkauf bei
Karl Kleemann, Holzplatz, Mocker Chaussee.

Tischlergesellen

und **1 Lehrling** werden gesucht von
B. Fehlauer, Tischlermstr. Bromb. Vorst.

500 Dutzend Taschentücher,

garantirt rein Leinen, fehlerfrei, das ganze Dutzend nur Mk. 3,00 bei

Lewin & Littauer.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Passendstes Weihnachtsgeschenk!



Confect.

Neue vorzügliche Delicatesse! Empfehlenswerth als delicatestes Dessert! Befördert sehr wohlthätig die Verdauung. In Packungen von 25 Pf. bis 3 Mk. Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Conditure-Handlungen.

Liegnitzer Bomben,

Nürnberger Lebkuchen,
Baseler Leckerli,
Dresdener Pfeffernüssel,
Königsberger Rand-Marzipan,
Apfelsinen
empfiehlt
Die erste Wiener Caffee-Rösterei
Neust. Markt Nr. 257.

Mittwoch, am 18. d. Mts., treffe ich in **Thorn** auf der Neustadt, Vormittags, mit

600 Weihnachtsbäumen

(Tannenbäumen) ein. Verkaufe getheilt und im Ganzen

Boschke, o. Szabda b. Strasburg.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich

vorzügliche Aepfel.

Verkaufsstunden v. Morg. 8 b. Abends 8 Uhr.
A. Choromanski, Neustadt,
i. Hause d. Hrn **Prowe,** Eing. i. Hausfl.

Aepfel in verschiedenen Sorten zu verkaufen Brückenstr. Nr. 17 im Keller, Eingang durchs Hausflur, geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille

Welt-Ausstellung
Paris 1889.

Feinste Norwegische

Fettheringe,

saure Rollheringe,
Russ. Kron-Sardinen,
Stralsunder Bratheringe
empfiehlt
J. G. Adolph.

Schaukelpferde,

sowie eine große Partie **Winterpferdedecken** offerirt billigst

C. A. Reinelt.

Hagelagenten gesucht.

Von einer der **ältesten Hagel-Versicherungs-Gesellschaften,** die Versicherungen nur **zu festen Prämien, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit** übernimmt, werden **tüchtige Agenten,** die zu landwirthschaftlichen Kreisen Beziehung haben, gesucht. **Landwirthe und Getreidehändler** werden bevorzugt. Bewerbungen sind an die Annoncen-Firma von **Haasenstein und Vogler A.-G. in Posen** sub Chiffre **820** zu richten.

Feinste pommersche

Spickbrüste

empfiehlt
J. G. Adolph.

Gute Kocherbsen,

Futter-Erbsen, Häcksel, Getreideschrot bei **H. Safian.**

Bestellungen auf

Karpfen

nimmt bis zum 18. d. M. entgegen
J. G. Adolph.

2 Lehrlinge

nimmt sofort an
A. Sieckmann, Korbmachermeister.

Eine Aufwärterin

gesucht Culmerstraße 319, Hof 1 Treppe.

11000 u. 6000 Mark

à 4½ % zu vergeben durch
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

2700 Mark,

sichere Hypothek, wünscht abzutreten
Max Pünchera.

Sehr schönes Grundstück,

(Neustadt) herrschaftl. Wohnung, Hofraum, **preiswerth zu verkaufen.** Anz. ca. 6000 M. Näheres **b. C. Pietrykowski,** Neust. Markt 255, II.

1 Wohnung, Pferdestall u. Remise von sofort zu vermiethen bei
C. E. Huch, Kl.-Mocker, a. d. Culmsee'er Chaussee

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, **Gr.-Mocker,** an der Enceinte, sofort zu vermiethen. **Karl Kleemann.**

Eine Part.-Wohnung, 3 Zim., Alkoven, Küche u. Zubehör, zu Neujahr zu verm. Auch sofort. Gerechtestraße 126.

1 Wohnung, 4—5 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu vermiethen Schillerstr. 412.
J. Dinter.

Kleine Wohnung und Pferdeställe zu vermiethen Culmerstraße 308.

1 Wohnung, 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Biehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

Ein heizbarer Raum wird gesucht zur **Werkstelle** (es kann auch Keller sein) Wo? wem? sagt die Expedition d. Zeitung.



Photographieen
in allen Grössen,
stets das Neueste.
Glasbilder,
darunter **reiche Auswahl** der beliebten kleinen

Oval-Bilder

mit doppeltem Goldringe.

Stahlstiche,

nur in guter Ausführung, nicht Abzüge abgenutzter Platten. Ferner **geschnitzte Staffeleien** empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Praktisches

Weihnachts-Geschenk.

Visitenkarten,

100 Stück von 1—3 Mark, (in weiß Bristol, buntfarbig, Elfenbeinkarton, Perlmutter und schrägem Goldschnitt,) in modernen Schriften bei saubersten Druck und schneller Lieferung in der

Buch- u. Accidenzdruckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Emser Pastillen

aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **E. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

50 Pfg.
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte **Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen,** Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so **schnelle,** daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. **Preis 50 Pfg. und 1 Mk.** die Flasche. Vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** in **Nürnberg.**

Pianinos, für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeich. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Culmerstraße 333
eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April 1890 zu verm.

3 Zimmer, Küche und Zubehör vermiethet **M. Berlowitz.**

Brückenstraße 20 zu vermiethen:
Wohnung
Speicher
Keller.

Die von dem Herrn **Dr. Horowitz** bewohnte, mit allem Comfort, Wasserleitung 2c. ausgestattete **Wohnung,** Breitestraße Nr. 88, 2. Etage, ist vom 1. April 1890 ab **zu vermiethen.**
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Familienwohnung, nach vorne, sofort zu vermiethen Gerechtestraße 118.

Möbl. helles Zimmer nebst Kabinet nach vorn, mit Burschengelaß zu haben Brückenstraße Nr. 19.

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 406, 2 Tr.

Möbl. Vorderzimmer, mit sep. Eingang, sofort zu verm. Strobandstr. 15, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Zim. sof. zu verm. Breitestr. 443.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerberstr. 287, part.

Vom 1. Januar ist Brückenstr. Nr. 44, 1 Tr., ein feines gr. möbl. Zim. zu verm.

M. Z., Kab. Bursch. part. f. z. v. Culmstr. 319.

1 fl. Wohnung zu verm. Strobandstr. 72.

Ein Civilversorgungsschein auf den Namen **Albert Knaak** lautend, ist **verloren** gegangen. Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung abzugeben bei **Trinke in Mocker.**

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker.

Anthologieen.

Romane.

Prachtwerke.

WERKE aus der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft.

Jugendschriften.

Bilderbücher.

Märchen- und Fabelbücher.



Atlanten und Globen.

Bibeln.

Gesangbücher.

Gebet- und Andachtsbücher.

Kochbücher.

Wörterbücher.

Monogramm-Briefbogen nebst Couverts.

Moderne Papier-Confection in verschiedensten Mustern.

Justus Wallis in Thorn,
Buch- und Papierhandlung.

Rud. Tarrey's Conditorei, Thorn

beehrt sich dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß die auf das reichhaltigste assortirte

Weihnachts-Ausstellung

am 12. d. Mts. eröffnet ist.

Ganz besonders empfehle täglich

frischen Königsberger Rand-Marzipan, Thee=Konfekt und vorzügliche Makronen

und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Gustav Elias, Thorn.

Der alljährlich stattfindende große

Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und enthält in großer Auswahl:

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Paletots, Mäntel, Jaquettes, Morgenkleider, Unterröcke, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher u. v. a.

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Weihnachts=Ausverkauf.

Der Weihnachtszeit wegen verkaufe ich meine Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

Achtungsvoll

H. L. KUNZ, Uhrmacher, Thorn,
Neustädt. Markt 257.

Passende

Weihnachts=Geschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Photographien, Kupferstichen, Oelbildern, Glasbildern,** sämmtlich mit oder auch ohne Rahmen, sowie **Photographieständer, Staffeleien und Haussegen.**

Bilder=Einrahmungen

in neuester geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.

EMIL HELL.

Vor 2 Jahren brachte ich ein neues, erfrischendes Schnupfpulver in den Handel, welches ich nannte: **Brosig's Mentholin.** Heute werden vielleicht fünfzig mehr od. weniger erbärmliche Nachahmungen angeboten, wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit meines Mentholins. Darum verlangen Sie stets in geschlossenen Dosen mit meiner vollen Firma **Brosig's Mentholin.**

Depots sind durch Placate kenntlich.

Hochachtungsvoll

Otto Brosig, Leipzig.

Erster und alleiniger Fabrikant des echten Mentholins.

Weihnachts-Ausstellung.

Sämmtliche Klassiker

in den verschiedensten Ausgaben, elegant gebunden.

Die neuesten Jugendschriften und Bilderbücher.

Prachtwerke aller Art in reichster Auswahl.

Musikalien, Photographien, Globen.

Feinste Briefpapiere in eleganten Cassetten.

Sämmtliche in Weihnachts-Katalogen oder durch sonstige Anzeigen empfohlenen Werke sind grösstentheils vorräthig; etwa auf Lager Fehlendes wird umgehend besorgt. **Kataloge gratis.**

Hochachtungsvoll

Walter Lambeck,
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Nur kurze Zeit!

Culmer- und Schuhmacherstraßen-Ecke 346/47.

Grosser

Pelzwaaren-Ausverkauf!

500 selbstgefertigte Muffen und Kragen

jeder Fellgattung in nur guter Prima-Waare, sowie

Reise- u. Gehpelze, Damenpelzfutter, Mützen, Baretts usw. müssen in sehr kurzer Zeit zu hier bekannt enorm billigen Preisen ausverkauft werden.

Geschäftslokal: Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Achtungsvoll

Max Scholle aus Danzig.



Schlafröcke! Schlafröcke! Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. SCHENDEL,
(Inhaber: Hermann Pommer).
Breitestraße Nr. 87.

Die für entnommene Hölzer mir verschuldenden Beträge sind nur an die **Thorner Kredit-Gesellschaft, G. Prowe & Co.,** zu zahlen. — Herr **David Marcus Lewin** ist nicht ermächtigt, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen oder mich bindende Rechtshandlungen zu begehen.

D. M. Lewin.



empfiehlt sich zur **Anfertigung** sauberer und eleganter

Visitenkarten

zum Preise von 1,50, 2, 3, 4, 5, 6 Mark p. 100 Stück.

Verlobungs=Anzeigen, Hochzeits=Einladungen 2c. nach neuesten Mustern.

Jugendschriften

und Bilderbücher, als: Bilderbücher mit und ohne Text. Die beliebten **Leinwand-, Papp- und Klapp-Bilderbücher.** ABC und Geschichten. Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen, Jugend-Albums, Reisebeschreibungen etc. etc. **Grösste Auswahl, vollständiges Lager** der bedeutendsten Jugendschriften-Verleger. Halte mein Lager bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Papier-Confection

in reichster Auswahl bei

E. F. Schwartz.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mich hierselbst als

Maurermeister

niedergelassen habe.

Mein Bau-Bureau befindet sich **Junkerstr. 251, I.**

H. Anders,
Maurermeister.

Schlafröcke,

Tricotagen, Cachenez, Cravatten, Hosenträger. Elegante Herrengarderobe nach Maaß zu herabgesetzten Preisen empfehlen

Doliva & Kaminski.

A. Goldenstern,
Kupferschmied,
Thorn,

empfiehlt sich zur **Reparatur- und neuer Arbeit für Brauerei, Brennerei. Kartoffeldämpfer** verschiedener Art, **Pumpen, Waschkessel und Kasserollen** zu billigen Preisen.

Schmerzlose

Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer=Straße.

Für den

Weihnachtstisch!!

Von meinem grossen Lager elegant gebundener Werke halte bestens empfohlen:

Neu! Neu!

Dahn, Skirnir; **Ebers**, Josua; **Jordan**, Feli Dora; **Wolff**, die Pappenheimer; **Schubin**, Bludicka; **Carmen Sylva**, vom Amboss etc. etc.

Prachtwerke:

Göthe- u. Schiller-Gallerie, Faust, Lied von der Glocke, Chamisso Thumann, Frauenliebe und Leben, Lieder der Heimath, Album für Deutschlands Töchter, Nibelungenlied, Parzival, Gudrun, Frithjofsage, Blätter und Blüthen deutscher Poesie u. Kunst, Zettel's in zarte Frauenhand etc. etc.

Gedichtssammlungen und einzelne Dichter. Romane, Erzählungen.

Literaturgeschichten von König, Leixner, Vilmar.

Weltgeschichten

von **Jäger, Weber** etc.

Atlanten, Globen.

Wörterbücher

der deutschen, engl., franz., griech. und latein. Sprache. Die deutschen

Classiker

in verschiedensten Ausgaben.

Halte mein gediegenes Lager bestens empfohlen.

E. F. Schwartz.

Victoria=Saal.

Sonntag, den 15. Dezember cr.

Großes Streich=Concert

von der Kapelle des Infanterie=Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Zur Aufführung kommt u. A.:

„Der Christmarkt zu Breslau".

Groß. hum. Weihnachts-Potpourri von Teichgräber.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Müller,
Königl. Militär=Musik=Dirigent.

Museum.

Sonntag, den 15. d. Mts.

Concert

mit nachfolgenden **Tanzkränzchen.**

Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pfg.

Paul Schulz.

Eröffnung der Eisbahn

auf dem Grützmühlenteiche.

Eis 5 bis 6 Zoll stark. Polizeilich genehmigt. Um zahlreichen Besuch bittet

Wittwe **A. Szymanski,**
Pächterin der Eisbahn.



„Corsets"

neuester Mode in größter Auswahl, sowie Geradehalter nach sanitären Vorschriften, gestr. Corsets und Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer.

Nähmaschinen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle meine **anerkannt vorzüglichen hocharmigen**

Vogel=Nähmaschinen
(System Singer).

S. Landsberger,
Gerstenstr. 134.

Theilzahlungen von monatlich **5 Mk.** an.

Empfehle

mein großes reichhaltiges **Lager** von

Spielwaaren,

Puppen, Puppenartikeln, reizende Blechspielsachen, viele Neuheiten 2c.

Th. Wolff Nachf.,
Fr. Petzolt,
Coppernicusstraße 210.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers. Große Geld=Lotterie vom Rothen Kreuz. Baare Geldgewinne, sofort zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgewinne 150,000, 75,000, 30,000, 20,000, 10,000 Mk. Ziehung am **20. Dezember.** Ganze Loose a 4 50 Mk., halbe Antheile a 2,50 Mk., Viertel=Antheile a 1,25 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie=Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 91. Für Porto und Listen 30 Pfg.

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Beilage zu Nr. 294 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Sonntag, den 15. Dezember 1889.

Feuilleton.

Postmeisters Käthchen.

Eine Weihnachts-Geschichte von Th. Schmidt.

3.) (Fortsetzung.)

Zum ersten Male in Thalheim floh der Schlaf seine Augen trotz der entbehrten Nachtruhe. Wachend lag er auf seinem Bette, und seine Gedanken beschäftigten sich mit einem anmuthigen Bilde. Mit Gewalt zwang er seinen Geist zur Ruhe; aber immer wieder trat die hehre Erscheinung Käthchens vor sein geistiges Auge, sah er ihr liebliches Antlitz, wie es in Schmerz und Sorge um den kleinen Bruder sich hilfesuchend ihm zuwandte. Zum ersten Male fühlte auch der junge Mann, der bislang nur Sinn für das Studium seines Fachs und ernste Geistesthätigkeit gehabt hatte, den Zauber holder Weiblichkeit auf sich einwirken, ja mehr noch: die Urgewalt der „Götterblume“ Liebe hatte ihn erfaßt und zog ihn trotz alles Widerstandes in ihren zauberischen Kreis. Er fühlte, daß ihn diese Nacht jener „Götterstrahl, der in die Herzen schlägt und zündet“, getroffen hatte, und daß es um seine Rnhe geschehen war. Und mit jener Glückseligkeit und Innigkeit, die nur ein unverdorbenes Jünglingsherz, das noch an Ideale glaubt, empfinden kann, malte sich seine lebhaft angeregte Phantasie die nächste Zukunft aus, und alle Einwendungen des Verstandes, alle Zweifel desselben an der Möglichkeit des zu erreichenden Ziels scheuchte er weit fort. „Sie wird, sie muß mich lieben!“ so lautete der Schlußsatz seiner Erwägungen.

Während sich Berger auf seinem Lager in eine Zukunft von Glück und Sonnenschein hineinträumte, lag sein kleiner Kranker mit geschlossenen Augen in seinem Bettchen in ruhigem Schlaf. Seine schöne Pflegerin hatte sich auf dringenden Wunsch ihres Vaters für einige Stunden in ihr Schlafzimmer zurückgezogen. Als sich Käthchen gegen Mittag erhob, theilte ihr der Vater mit, daß Dr. Barth dagewesen sei und eine erhebliche Besserung bei Paul konstatirt habe. Der alte Herr sei indeß sehr ungehalten über Bergers „leichtsinniges Experimentiren mit einem Menschenleben“ — so nannte es der Arzt — gewesen und hätte sich dessen Einmischung in seine ärztlichen Verordnungen streng verbeten. Wäre Arndt nicht in einem Vorurtheil gegen Berger befangen gewesen, so hatte er leicht aus dem Tone des alten pedantischen Mediziners, der, wie Manche seiner Kollegen, Anderen keinen Erfolg gönnte, herausfühlen können, daß nur der Aerger über des jungen Mannes Einsicht und dessen bessere Kenntniß der neueren Mittel zur Bekämpfung der Krankheit ihn ein solches schroffes Urtheil fällen ließ. Nicht ungern hätte er Dr. Barth so sprechen hören. Das überhob ihn jeder weiteren Rücksichtnahme gegen Berger, den Mann, den sein Chef ihm — nach seiner Meinung — zum Spioniren zugeschickt hatte. Schärfer, weil durch kein Vorurtheil getrübt, war der Blick Käthchens in diesem Falle. Sie, die jedem Athemzuge des Kleinen gelauscht und mit Schrecken dessen Auflösung wahrgenommen hatte, sie sah klar, wem das Verdienst um die Rettung des Brüderchens gebührte. Und als Berger bald darauf wieder erschien und sich an das Bett des Kleinen setzte, um ihn lange zu beobachten, da erfuhr sie zu ihrer Genugthuung, daß dieses Mannes Gegenwart dem Kranken unendlich lieber war als die des steifen, zugeknöpften Arztes, der nur flüchtig die Kranken untersuchte, schroff Verhaltungsmaßregeln ertheilte, lange Rezepte schrieb und gelegentlich auch wohl auf seine jüngeren Kollegen schimpfte, weil diese Alles besser wissen wollten als er, der alte, erfahrene Arzt.

Berger war ernst und verstimmt, offenbar war ihm etwas Unangenehmes passirt; sein freundliches Geplauder mit dem kleinen Patienten hatte etwas Gezwungenes.

„Ich muß leider meine Besuche am Krankenbette des Kleinen einstellen,“ wandte er sich nach einer Viertelstunde an Käthchen, die ihn, da er gehen wollte, auf den Flur geleitete. „Soeben hat mir Ihr Herr Papa eine sehr schmeichelhafte Aeußerung Ihres Hausarztes über meine Behandlung des Knaben mitgetheilt. Was Dr. Barth sagte, hat mich indeß nicht überrascht, mein Fräulein; dasselbe würde er unzweifelhaft auch über einen erfahrenen Arzt geäußert haben. Leid thut mir nur Eins: daß ich für den Kleinen nichts mehr thun und Ihnen nicht einen Theil der Pflege und Mühen am Krankenbette abnehmen kann, wie ich es so gern gewollt.“

„Aber wer hindert Sie daran, meinen kleinen Bruder täglich zu sehen? Wenn Sie des Arztes Anordnungen nicht durchkreuzen — und ich glaube, das wird jetzt nicht mehr nöthig sein — dann dürfte selbst Dr. Barth nichts gegen Ihre Besuche einzuwenden haben“, bemerkte Käthchen, von Bergers Worten unangenehm überrascht.

„Ich habe Ihrem Herrn Papa bereits gesagt, daß der Kleine außer aller Gefahr ist; denn ich weiß, daß Sie ihn jetzt so pflegen und behandeln werden, wie ich es Ihnen heute Morgen erklärte.“

„Das werde ich!“ sagte Käthchen lebhaft. „Zu Ihrer Heilmethode habe ich mehr Vertrauen als zu der des alten, gedankenschwachen Arztes, — Sie haben meinem Bruder das Leben gerettet.“

„Da behaupten Sie entschieden zu viel, Fräulein Arndt! Ich habe nur die in der kurzen Zeit meines Studiums erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen angewandt — alles Uebrige stellte ich in Gottes Hand. Mein Fräulein, aus irgend einem mir nicht erklärlichen Grunde hat Ihr Herr Papa eine Abneigung gegen mich, und dieser nur allein habe ich es wohl zuzuschreiben, daß er soeben für meine ferneren Besuche, um die ich ihn bat, höflich dankte. Daß er seinen alten Hausarzt durch meine Besuche am Krankenbette nicht gern vor den Kopf stoßen möchte, wie er zur Entschuldigung anführte, das kann ich nicht als Grund gelten lassen.“

„Denken Sie nicht schlecht von meinem Papa; ich glaube den Grund seiner Abneigung gegen Sie zu kennen und bitte Sie . . . .“

„Sie kennen den Grund seiner Abneigung? . . . O bitte, ecklären Sie ihn mir!“ rief Berger überrascht; dabei ergriff er Käthchens Hand und blickte ihr bittend in die Augen.

„Nicht jetzt, Herr Berger, ein anderes Mal! Was ich weiß, ist nur eine Vermuthung; ich werde suchen, mehr zu erfahren. Das Eine aber möchte ich schon jetzt bestimmt behaupten, daß nämlich Ihre Person der Ursache jener Abneigung gänzlich fern steht. Sollte sich eine Gelegenheit bieten, Sie zu vertheidigen, dann dürfen Sie bestimmt auf mich rechnen.“

„Ich danke Ihnen für diese Worte,“ sagte Berger lebhaft, und der Druck seiner Hand bezeugte, wie sehr ihn Käthchens Worte erfreuten.

Als Berger gegangen war, bereute Käthchen die Wärme, mit der sie für ihn Partei genommen. Es war ihr nicht entgangen, wie oft sein Blick den ihrigen suchte und mit welcher Wärme er ihre Hand beim Abschied geschüttelt und dann an seine Lippen gedrückt hatte. Sie hatte nur das Gefühl der Dankbarkeit geleitet; es war ihr geradezu ein Bedürfniß gewesen, ihm zu zeigen, daß er gegenüber den Verunglimpfungen des Arztes und ihres Vaters durch seine That am Krankenbette des Bruders ihren Dank und ihr Vertrauen erworben habe. „Aber wenn er einst mehr forderte?“ fragte sich Käthchen. „Wenn er“ — das holde Geschöpf erröthete lebhaft. Nein, nein, daran durfte sie nicht denken, sie durfte den Vater nicht verlassen, sie war ihm unentbehrlich, das hatte er oft schon gesagt.

Aber trotz dieser freiwillig übernommenen Pflicht ertappte Käthchen sich oft dabei, daß ihre Gedanken sich viel zu viel mit dem schlanken blassen Mann beschäftigten. Es war gerade kein hervorragend schöner Mann; sein Kopf mit der hohen Stirn und dem vollen dunklen Haar war etwas zu groß für seinen schlanken Körper. Aber sein schönes, kastanienbraunes Auge blickte so treu in die Welt, und der Klang seiner sonoren Stimme war geradezu bestrickend. Käthchen gestand sich, daß sie schon schönere Männer gesehen habe, aber noch nie einen Mann, dem sie so hätte vertrauen können, wie ihm.

III.

Der Herbst mit seinen der Gesundheit wenig zuträglichen reichlichen Niederschlägen und Stürmen hatte seine Herrschaft an den Winter abgetreten, und mit Eintritt des Frostes begann endlich die tückische Krankheit, die das kleine Städtchen Thalheim heimgesucht hatte, zu weichen. Manchen kleinen Liebling der Familie hatte sie dahingerafft; das bewiesen die vielen kleinen Hügel auf dem städtischen Friedhofe.

Dank der vortrefflichen Pflege war der kleine Paul schon nach drei Wochen vollständig genesen. Als ihm zum ersten Male wieder erlaubt wurde, auf die Straße zu gehen, da war er, eingedenk des Hinweises Käthchens, daß er zunächst „Onkel Berger“ aufsuchen und sich bedanken müsse, eilig die Treppe hinab und in das Dienstzimmer geeilt. „Da bin ich, Onkel Berger!“ hatte er leuchtenden Blickes gerufen; und der ernste junge Mann hatte sein weiches, lockiges Haar gestreichelt und sich nicht minder über das Wiedersehen gefreut als der Kleine.

Berger, dessen Stolz damals empfindlich verletzt worden war, hatte es nicht über sich gewinnen können, seinen Vorgesetzten zum zweiten Male um einen Besuch bei dem Rekonvaleszenten zu bitten, so sehr er sich auch nach dem hübschen Knaben und noch mehr nach seiner reizenden Schwester sehnte. Die Schranke, die der harte Mann zwischen ihm und seiner Familie gezogen, wollte er nicht eher versuchen wegzuräumen, bis er Gewißheit über Käthchens Neigung hatte. Letztere war jetzt, obschon sie dieselbe Luft des Hauses mit ihm athmete, für ihn ebenso schwer zu erreichen, als läge das Weltmeer zwischen ihnen. Denn auch sie, das fühlte Berger, mied ihn seit jenem Morgen. Begegnete er ihr, so zog sie sich nach einigen nichtssagenden Worten scheu zurück und senkte verlegen das hübsche Köpfchen.

Berger war kein Kenner des Frauenherzens. Er legte jenes schamhafte Zurückweichen als Stolz aus; vielleicht hatte sie ihre Meinung, beeinflußt von der Abneigung des Vaters gegen ihn, inzwischen geändert, so redete er sich ein.

Die Tochter des Postmeisters gehörte selbstverständlich zu den Honorationen in Thalheim; ihre Schönheit, die sich in der Pension noch mehr entwickelt hatte, erregte geradezu Sensation unter den jungen Männern. „Postmeisters Käthchen“, wie man sie von jeher genannt, gebührte unstreitig die „Siegespalme der Schönheit“, so hatte ein junger Mann begeistert ausgerufen, als er sie zum ersten Male inmitten der jungen Damen im Gesellschaftshause erblickt hatte, und es verging kaum ein Tag, wo Käthchen nicht eine Einladung zu einem Kaffeekränzchen, Ausflug 2c. erhielt. Aber nur selten nahm sie eine Einladung an. Die häuslichen Pflichten ließen ihr nur wenig Zeit zu Zerstreuungen; außerdem waren ihr die öden Klatschgeschichten und hohlen Schmeicheleien, die man ihr überall sagte, zuwider. Dagegen unternahm sie, mit Paul an der Hand, jeden Nachmittag einen Spaziergang ins Freie, um des Knaben Sinn für die Natur zu erwecken und ihn über seine Umgebung zu belehren. Als eifrige Schlittschuhläuferin lenkte sie auch häufig ihre Schritte zur „Schützenwiese“, die, thalabwärts gelegen, in diesem Jahre eine spiegelglatte Eisfläche bot.

(Fortsetzung folgt.)

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Modewaaren-Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maass.

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager.

Bekanntmachung.

Das städtische Schankhaus Nr. 1 an der Weichsel — vor dem Weißenthore — soll auf fernere 3 Jahre vom 1. April 1890 bis 1. April 1893 meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Freitag, den 20. Dezbr. d. J., Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, wozu wir Pachtbewerber hierdurch einladen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Jeder Bieter hat vor dem Termine eine Bietungscaution von 100 Mk. bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 10. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandsgeldes in der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1890/91 haben wir einen Versteigerungstermin auf

Sonnabend, d. 21. Dezbr. d. J., Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 1,00 M. Copialien bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mark, welche vorher in unserer Kämmereikasse zu hinterlegen ist.

Thorn, den 10. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Nur 3 Mark.

25,000 Sortiments-Kistchen **prima**

Christbaum-Confect,

in reizenden Neuheiten, für den lieben Weihnachtsbaum, von vorzüglichem, feinen Geschmack, versendet (gegen Nachnahme) die Kiste, 440 Stück enthaltend, für nur **3 Mark** franco. Bei Abnahme von 5 Kisten 5% Rabatt.

P. Seidel, Dresden, Mathildenstr. 47.

Für 2½ Mark

gegen Nachnahme versendet ein Kistchen **feinstes Christbaum-Confect,** 430—460 Stück reizende wohlschmeckende Neuheiten von Zucker enthaltend und empfiehlt **Wiederverkäufern** ganz besonders

Gustav Bortenreuter, Dresden N., Eschenstraße 1.

Christbaum-Confect.

Wie seit 12 Jahren, versende auch diesmal mein überall beliebtes delicates Confect für den **Weihnachtsbaum** in den reizendsten, neuesten Mustern, die Kiste, **500 Stück** enthaltend für nur **3 Mk.** unter Nachnahme. Kiste und Verpackung **gratis.**

R. O. Dietrich, Dresden, Güterbahnhofstraße 11.

Neu! Christbaum-Confect. Neu!

Schönste Zierde für den Weihnachtsbaum.
1 Kiste circa **460 Stck. - 3 Mk.**
kleine 1 Kiste circa 900 Stck. - 3 "
per Nachnahme. Wiederverkäufern Rabatt.
Ich führe **nur beste** Waare.

E. A. Müller, Dresden, Schulgutstraße 11.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei **F. Mattfeldt,** Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Doppel-Malzextract-Bier

mit und ohne Eisenzusatz der

Brauerei Boggusch Wpr.
(mehrfach preisgekrönt)

Frei von allen Surrogaten. — Nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

anerkannt extractreichstes der Gegenwart. Für nährende Mütter, Reconvalescenten und Schwächlinge ein Nähr- und Stärkungsmittel.

In Folge seines großen Malzreichthums, leichter Verdaulichkeit und blutbildender Stoffe anwendbar bei Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht u. s. w.

Herr Dr. Elsner, vereideter Chemiker zu Leipzig, schreibt wörtlich: „Aus den ermittelten Zahlen geht hervor, daß das Bier ein **reines, sehr gehaltvolles, anregendes und sehr nahrhaftes Getränk ist,** welches der Beachtung **hygienischer** Kreise werth erscheint.

Zu haben pro Flasche 20 Pfg., mit Eisen — ferrum carbonicum saccharatum — 25 Pfg. nur allein in der Niederlage: **Altstädt. Markt 304, Culmerstr.-Ecke.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz.

General-Depot: **C. Lück, Colberg.**

Sichere Hülfe

gegen **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus. Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.**

Vorräthig in **Thorn** in der Raths-Apotheke bei Apotheker **Schenck.**

Hochfeine Harzer Kanarienvögel, mit den schönsten und schwierigsten Touren, empfiehlt **Neubauer,** Lehrer, Brombergerstr. 14.

M. LORENZ, Thorn

Breitestraße

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabakhandlung

empfiehlt bei Einkäufen **zum bevorstehenden Weihnachtsfeste** sein in allen Preislagen gut sortirtes Lager zur gefälligen Beachtung.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Durch persönlichen Einkauf in der Schweiz bin ich in der Lage, folgende Artikel **bei größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen** zu empfehlen:

Goldene und silberne Taschenuhren, Regulateure, Stutz-, Tableaux-, Stand- und Weckeruhren.

Musikwerke und Musik-Albums.

Gold- und Silbersachen, Korallen, Granaten, Brillen, Pince-nez, Barometer, Thermometer.

Uhrketten in allen Metallarten.

Uhrmachern u. Wiederverkäufern gewähre lohnenden Rabatt.
Versand nach außerhalb.

C. Preiss,
Culmer- u. Schuhmacherstraßen-Ecke 346/47.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Max Cohn,

Thorn, Breitestraße 450.

Große Spielwaaren-Ausstellung.

Puppen aller Art in großer Auswahl.
Puppen-Garderobe, Hüte, Schirme, Schuhe u. Strümpfe, Arme und Beine für Puppen 2c., Laterna magika, **Tivolis, Croquetts, Turn-Apparate, Bleisoldaten, Festungen** 2c. 2c.

Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren.

Hoch- und mittelfeine Photographie-Albums, Schreibmappen, Necessaire, Rauchservice, Schreibzeuge, Parfümerie- u. Toiletten-Artikel, reizende Nippessachen für den Toilettentisch.

Große Ausstellung geschmackvollster 50-Pfg.-Artikel.

U. A. offerire als **hervorragend billig: Weihnachtsmänner mit Parfüm 50 Pfg., Cartonnagen mit Seifen und Parfüm 50 Pfg., hochfeine decorirte Tassen, à Paar 50 Pfg., Papier-Confection in verschied. Ausführung 50 Pfg., Kinderseidel, Photographierahmen, Schreibzeuge, Aschbecher, Leuchter, Glasschaalen, Butterglocken, überhaupt reizende Gelegenheitsgeschenke für 50 Pfg.**

Abtheilung für 3-Mark-Gegenstände.

Dieselbe enthält: **Photographie- u. Cabinet-Albums (Plüsch u. Leder), Handschuhkasten, Necessaire, Weckeruhren, ff. Bürsten, bronzirte Schreibzeuge, Tischglocken, Rauchservice, Wandbilder, Schreibmappen, Ampeln, Bierseidel** 2c. 2c.

MAX COHN, Thorn.



Gegen Kälte und Nässe

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von **Warschauer Filzstiefeln zur Jagd und Reise, russische u. deutsche Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Damenfilzstiefel** mit u. ohne Gummizug, **Pelzfutter, warme Hausschuhe** mit Filz- u. Ledersohlen, gegen Rheumatismus **Gesundheits-Einlegesohlen, Schweißsohlen** in Filz, Cork, Stroh, Schilf, Roßhaaren; ferner

Herren-Filzhüte

in weichem und steifem Filz, in den prachtvollsten Farben und Formen, **Zylinderhüte** in den kleidsamsten Formen, **Warschauer Pelzmützen** und **verschiedene Knaben- und Herren-Winter-Mützen.**

Gustav Grundmann, Hutfabrikant,
wohnhaft b. d. Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mark 2.15. Elast. Abzieher Mark 2.15.**

Zuhaben bei **J. B. Salomon,** 448 Schillerstr., **Thorn.**



Berliner Rothe Kreuz-(Geld) Lotterie.

150000
75000
30000
20000
5 à 10000
10 à 5000
100 à 500
500 à 90
3500 à 30
baares Geld.

Ziehung 20./21. December.
Ganze Loose **4,50 Mk.,** Halbe **2,25 Mk.,** Viertel **1,25 Mk.** (Porto und Liste 30 Pf.), auch gegen Coupons und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Corsetts

in vorzüglich gutsitzenden Facons empfehlen **Schoen & Elzanowska.**

Unentgeltlich

vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch oh. Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstr. 78. — Viele Hunderte, auch gerichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeug.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in

Königsberger Marzipan, div. Baumbehang 2c.

empfehle ich, wie in den Vorjahren, als **billigste Bezugsquelle** für den Weihnachtsbedarf, da ich nur **eigenes** Fabrikat führe, dementsprechend billiger sein kann.

Für Hausfrauen zur **eigenen Marzipanbereitung:**

Fertige Marzipanmasse	pr. Pfd. Mk. 1,20.
Puderzucker	pr. Pfd. Mk. 0,45.
Rosenwasser	pr. Ltr. Mk. 0,40.
Eingemachte Früchte zum Belegen	pr. Pfd. Mk. 1,60.

Otto Lange, Königsberger Marzipanfabrik,
Brückenstr. Nr. 18, früher Neustädt. Markt.

Große

Weihnachts-Ausstellung!

Reichhaltige Auswahl in passendsten

Weihnachts-Geschenken

als

Tafel-Service.	Punsch-Bowlen.
Wasch-Garnituren.	Bier-Service.
Caffee-Service.	Wein-Service.
ff. Moccatassen.	Liqueur-Service.
ff. Theeschaalen.	Wein- u. Bier-Pokale.
ff. Tabletts in Rahmen.	Tafelaufsätze (Confectschaalen).
Kuchenteller, Wandteller.	Stammseidel.
Vasen, Blumentöpfe, Blumen-Körbchen.	Münchener Bierkrüge.
	Kinderseidel mit Inschrift.

Ampeln, à Mk. 4, 5, 7, 10—24.

Diverse Aschenbecher. Photographie-Rahmen in Plüsch. **Photographie-Rahmen** mit Majolika-Blumen. Uhrenständer mit Majolikablumen. **Menu-Ständer** mit Majolika-Blumen.

Venetianische Spiegel mit und ohne Blumen. **Ball-Flacons** und **Bonbonnièren.**

Große Auswahl in Nippsachen.
Allerlei Porzellan-Blumen.
Beim Ankauf von über 50 Mk. 5% Rabatt.

ED. DZIABASZEWSKI,
Brückenstraße 8a.
Einziges Special-Geschäft!

Ca. 1000 Ko. Gardinenreste,

Englische, Deutsche und Schweizer Stickerei, 1—2 Meter lang, sollen p. Ko. unter der Hand verkauft werden. Reflectanten wollen Adresse unter **T. 4430** an die **Annoncen-Expedition** von **Heinr. Eisler, Hamburg,** baldigst einsenden.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.